



Wollen Sie einen Förderantrag stellen?

Dann senden Sie uns einen ausführlichen Projektplan Ihrer wissenschaftlichen Arbeit auf dem Gebiet der Anthroposophischen Medizin einschließlich eines Finanz-, Zeit- und Publikations-Planes.



Wollen Sie die Arbeit der Stiftung unterstützen?

Wenn Ihnen die Sicherung und Weiterentwicklung der Anthroposophischen Medizin ein Anliegen ist – beispielsweise, weil Sie selbst ihre Wirksamkeit erfahren haben – so können Sie durch Spenden und Zustiftungen, aber auch durch testamentarische Verfügungen die Arbeit der Dr. Hauschka Stiftung unterstützen.

Zuwendungen können Sie auf das

Konto IBAN-Nr. DE81 6105 0000 0000 0616 85 bei der Kreissparkasse Göppingen Swift Code GOPS DE 6G

überweisen und im üblichen Rahmen steuerlich geltend machen. Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung. Ihre Spende fließt ohne Abzüge in die Stiftungs-Arbeit.

Dr. Hauschka Stiftung
c/o Andrea Dumschat
Bosslerweg 2
73087 Bad Boll/Eckwälden

Telefon: +49 (0) 7164 / 930-168
Telefax: +49 (0) 7164 / 930-9168
info@dr.hauschka-stiftung.de
www.dr.hauschka-stiftung.de

Dr. Hauschka Stiftung

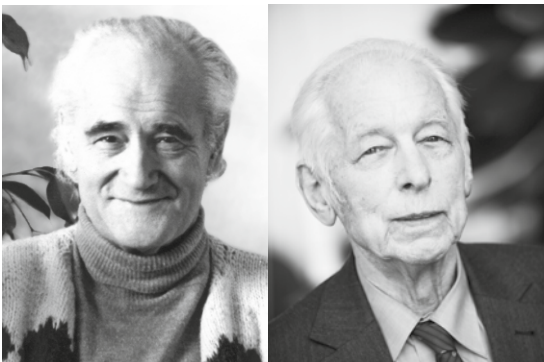
Zur Förderung
der Forschung und Lehre in der
Anthroposophischen Medizin



Dr. Rudolf Hauschka (1891 – 1969) fand und entwickelte neue Wege der Heilmittelherstellung, indem er Hinweise Rudolf Steiners (1861 - 1925), des Begründers der Anthroposophie, aufgriff und systematisch umsetzte. Nach Rudolf Hauschkas Verfahren werden heute viele Arzneimittel hergestellt, die eine zentrale Bedeutung in der Anthroposophischen Medizin haben.



1986 wurde von Dr. med. Heinz-Hartmut Vogel (1914 - 1995) und Karl Kossmann die freie und firmenunabhängige, gemeinnützige Dr. Hauschka Stiftung gegründet, die wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Anthroposophischen Medizin und Pharmazie, der Naturheilkunde und Homöopathie und einer durch Anthroposophie erweiterten Naturwissenschaft fördert. Auch die Ausbildung auf diesen Gebieten wird von der Stiftung unterstützt.



Förderbereiche

Bisher wurden beispielsweise wissenschaftliche Arbeiten gefördert, die

- den Stellenwert von Arzneimitteln aus der Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale*) für den Verlauf von Schilddrüsenerkrankungen und das Befinden der Patienten erforschten. (Matthias Girke, Christian Scheffer, Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe; Berlin)
- ein ganzheitliches Therapiekonzept zur Behandlung der Fibromyalgie entwickelten und erforschten, das anthroposophische Heilmittel einschließt. (Barbara Zaar, Paracelsus-Krankenhaus, Bad Liebenzell-Unterlengenhardt)
- ein ganzheitliches Therapieprogramm für an Diabetes leidende Kinder ausarbeiteten. (Dörte Hilgard, Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke)
- die Auswirkung von Heileurythmie und anderen aktiven Therapieverfahren auf das Befinden von Brustkrebspatientinnen untersuchten, die an Erschöpfungssymptomen (Cancer Fatigue Syndrom) leiden. (Matthias Girke, Matthias Kröz, Forschungsinstitut Havelhöhe am Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe; Berlin)

Die Dr. Hauschka Stiftung unterstützt weiter Ausbildungs-Institutionen der Anthroposophischen Medizin wie zum Beispiel

- die Eugen Kolisko-Akademie, Ausbildung für Ärzte in Anthroposophischer Medizin, Filderstadt.
- die internationale Aus- und Weiterbildung zum Anthroposophischen Arzt (IPMT) der Medizinischen Sektion am Goetheanum, Dornach, Schweiz.
- das Berufsbegleitende Ärzteseminar für Anthroposophische Medizin (BÄfAM) am Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke.

Es werden auch Publikationsprojekte unterstützt.

Johannes W. Rohen:

Morphologie des menschlichen Organismus

(436 S., 3. Aufl., Freies Geistesleben, 2007)

Ein Buch, das zu einer wesentlichen Grundlage für die Ausbildung von Medizinstudenten und anderen Heilberufen geworden ist und die Gestalt der Organe auf dem Hintergrund ihrer Funktion, aber auch ihrer umfassenden Bedeutung für den Menschen schildert und dabei seelische und spirituelle Aspekte berücksichtigt.

B. Hachtel, A. Gäch:

Bibliographie Heileurythmie

(610 S., 2. Aufl., Natur, Mensch, Medizin 2007).

Hier werden hunderte von Publikationen dieser spezifischen Bewegungstherapie der Anthroposophischen Medizin dargestellt.



Vademecum

Anthroposophische Arzneimittel

(739 S., 3. Aufl., GAÄD, 2013).

Dieses Werk dokumentiert die Arzneimittelerfahrungen von bisher 210 anthroposophischen Ärzten aus 18 Ländern. Hierdurch können viele Patienten wirksamer behandelt werden. Das Buch ist in Ausbildung und Praxisalltag eine zentrale Referenz und gewinnt auch für die behördliche Zulassung anthroposophischer Arzneimittel an Bedeutung.